



Rosengarten 18.10.2024

Landkreis Harburg

Schloßplatz 6
21423 Winsen (Luhe)

Betreff: Rz.: 2024B00424/30.5-Id, "Tötensen, Hamburger Straße - Bepflanzung Kreisverkehrsplatz"

Sehr geehrte [REDACTED] Vertreter/innen des Landkreises Harburg und der Gemeinde Rosengarten,

als Ortsbürgermeisterin bzw. stellvertretender Ortsbürgermeister waren wir zunächst erfreut, zu erfahren, dass mit Erteilung der verkehrsrechtlichen Anordnung vom 30.09.2024 sowie der Beauftragung der Firma Boymann Garten- und Landschaftsbau GmbH endlich ein Ende des sich mittlerweile über fast drei Jahre hinziehenden Prozesses der Errichtung eines Kreisverkehrs in der Ortsmitte Tötensens abzuzeichnen schien.

Wie Sie vermutlich wissen, war der Fortgang der Arbeiten an diesem Kreisverkehr in den letzten Jahren immer wieder von Verzögerungen und Unterbrechungen gekennzeichnet. Nur der Initiative verschiedener Anwohner/innen ist zu verdanken, dass inzwischen immerhin drei der vier Randflächen bepflanzt wurden. Auch die jetzt aufgenommenen Arbeiten an der Gestaltung der Kreisverkehrsmitte sollten nach Auskunft des Landkreises bereits in den vergangenen Sommerferien abgeschlossen werden.

Gelinde gesagt, ist unsere anfängliche Freude über die in Aussicht gestellte „Fertigstellung der Kreisverkehrsmitte“ inzwischen der Ernüchterung gewichen: Täglich haben uns in den letzten Wochen Nachrichten erzürnter Anwohner/innen erreicht, die sich auf die auch in unseren Augen ausgesprochen fragwürdige Art und Weise der Durchführung dieser Maßnahme beziehen.

So fragen auch wir uns,

- **warum die von der verkehrsrechtlichen Anordnung unmittelbar – und z.T. in erheblichem Ausmaß – betroffenen Anwohner/innen nicht *beizeiten* durch den LK informiert wurden** und lediglich indirekt und extrem kurzfristig – nämlich durch aufgestellte Umleitungsschilder – Kenntnis über das Bauvorhaben erlangen konnten? Beispielsweise musste, wer in der Straße „Zum Sunder“ wohnt und das nicht einmal vier Kilometer entfernte Nahversorgungszentrum in Nenndorf erreichen wollte, einen fast 14 km langen Umweg in Kauf nehmen. Die Verbindung zwischen den Ortsteilen Tötensen und Westerhof war vollständig gekappt. Kameraden/innen der freiwilligen Feuerwehr konnten im Einsatzfall nicht mehr rechtzeitig die Feuerwache erreichen, die freiwillige Feuerwehr Tötensen wurde



- ebenfalls nicht im Vorhinein informiert. Angekündigt worden war uns im Protokoll einer Unterredung zwischen Anwohnern, Vertretern von Gemeinde, Landkreis (Herr Eberhardt) und Verkehrsbehörde (Herr Mitzinger) vom 22. Mai 2024 überdies, dass die „Komplettabspernung eines Armes“ im Zuge der Bauarbeiten „nicht erfolgen“ müsse!
- warum die Absicherung der Baustelle extrem **schlecht beleuchtet ist (bzw. war)** und vor allem **keinerlei Vorkehrungen zur Absicherung von Fußgänger/innen** getroffen wurden, welche die Nord-Süd-Durchfahrt queren wollten? Mit Verwunderung nehmen wir zur Kenntnis, dass die Absicherung der Baustelle unserem Eindruck nach auf Kosten der Sicherheit von Fußgänger/innen vollzogen wurde.
 - warum die Arbeiten nach zahlreichen Beobachtungen und Berichten von Anwohner/innen mit **minimalem Personaleinsatz (zwei Personen)** ausgeführt wurden, so dass sich die hinsichtlich des Arbeitsaufwandes doch recht überschaubare Maßnahme tatsächlich über volle zwei Wochen hingezogen hat?
 - **warum die Barken auf Ost- und Westseite des Kreisverkehrs nicht einfach täglich nach Arbeitsschluss (z.T. offenbar bereits um 14h!) entfernt und am nächsten Morgen erneut aufgestellt wurden?** Auf diese Weise hätte der Kreisverkehr ab dem frühen Nachmittag wieder regulär durchfahren werden können und es wäre den Anwohner/innen viel Verdruss erspart geblieben.
 - **warum im Vorwege offensichtlich keinerlei Abstimmung zwischen Gemeinde (Rosengarten) und Landkreis erfolgt ist?** Allen Beteiligten dürfte doch hinlänglich bekannt gewesen sein, dass auch die Bepflanzung der Kreisverkehrsmitte für den Herbst dieses Jahres geplant war – am Ende eines ohnehin von vielen als quälend langwierig empfundenen Prozesses. Muss mit Blick auf die noch immer fälligen Pflanzarbeiten nun womöglich mit einer weiteren Verzögerung bis ins Frühjahr sowie einer weiteren, ähnlich gravierenden verkehrsrechtlichen Anordnung für ein ähnlich großes Zeitfenster gerechnet werden? Den Bürger/innen vor Ort ist dies inzwischen kaum mehr vermittelbar.

Mit Sorge nehmen wir wahr, dass die an uns herangetragenen bzw. unter den Bürger/innen kursierenden Unmutsbekundungen dazu angetan sind, einen leider auch bei uns spürbaren Verlust von Vertrauen in Kommune/Kreisverwaltung und allgemein: Politik/staatliches Handeln, weiter zu beschleunigen.

Wir sind überzeugt, dass dem in unserer aller Interesse entgegengewirkt werden sollte: Vielleicht können Ihre Antworten auf unsere Fragen – sowie eine verständige und zügige Planung der verbleibenden Aufgaben – einen Beitrag dazu leisten?

Mit Dank im Voraus und besten Grüßen

Regina Lutz

Ortsbürgermeisterin

Niclas Martens

stv. Ortsbürgermeister